



Steinadler im Bereich des Ahorntales am Größtenberg im Hintergebirge.

Foto: Sieghartsleitner

Nationalpark Kalkalpen

Schutz des oberösterreichischen Naturerbes



„Nationalparks sind auch zu unserer Freude und Erbauung eingerichtet“.

Foto: Land OÖ

370.000 BesucherInnen kommen jährlich in den Nationalpark Kalkalpen. Vor allem die OberösterreicherInnen schätzen diesen artenreichen Erholungsraum. Attraktionen sind der Hintergebirgsradweg und das umfangreiche Mountainbikewegenetz, die bewirtschafteten Almen, der Naturerlebnisweg „Von Alm zu Alm“ am Hengstpaß, die geführten Rangertouren oder der Nationalpark Panoramaturm mit der Ausstellung „Faszination Fels“ am Wurbauerkogel im Südwesten des Nationalpark Kalkalpen. Von der Einrichtung des Nationalpark Kalkalpen profitieren nicht nur

seltene Tier- und Pflanzenarten, sondern ganz besonders auch wir Menschen. Ist der Nationalpark ein wichtiger Teil im Alltag der OberösterreicherInnen und der Region geworden? Wir sprachen mit Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer, Vorsitzender der Nationalpark O.ö. Kalkalpen GmbH.

Redaktion: Die Nationalparks in Österreich haben sich unter einem gemeinsamen Dach als Nationalparks Austria vereint. Was halten Sie davon?

Pühringer: In Österreich sind sechs bedeutende Naturlandschaften als Nationalparks geschützt. Dazu zählen neben der Waldwildnis der Kalkalpen die Felskulisse des Gesäuses, die Auwälder der Donau-Auen, die Salzlacken des Neusiedler See – Seewinkels, die Flusslandschaft des Thayatales und die Gletscher, Gipfel und Almen der Hohen Tauern. Die Nationalparks Austria bewahren Österreichs letzte Wildnisgebiete und sie zählen daher zur Königsklasse der Schutzgebiete weltweit. Sie bieten echtes Naturerlebnis und übernehmen Verantwortung für das authentische Naturerbe Österreichs. Sowohl durch vorbild-

lichen und innovativen Naturschutz als auch erlebnisbetonte Umweltbildung und praxisorientierte Forschung. Die Nationalparks haben sich zusammengeslossen, weil miteinander vieles besser geht. So kann zwischen den Verwaltungen der Know-how-Transfer besser stattfinden und rechtliche Fragen, wie etwa die der Wegesicherungspflicht in Schutzgebieten, können effektiv geklärt werden. Nationalpark Ranger werden gemeinsam aus- und weitergebildet. Ich freue mich über das Zusammenrücken und über die Bündelung der Kräfte.

Redaktion: Grossschutzbiete sind in der Regel einer Schutzgebietsverwaltung unterstellt. Mit dem Schutz der Natur und dessen Zielen ist tendenziell eine konservierende Verwaltung verbunden, so dass Schutzgebiete von manchen als statische, kaum entwicklungsfähige Gebiete wahrgenommen werden. Ist das so?

Pühringer: Im Falle des Nationalpark Kalkalpen ist das ganz sicher nicht der Fall. Wir zielen auf eine nachhaltige Entwicklung in der Region ab

und die Nationalpark Verwaltung ist bemüht, mit den Gemeinden, Tourismusverbänden und Betrieben der Nationalpark Region zusammenzuarbeiten. Die Partizipation der Bevölkerung in der Nationalparkplanung ist auch dadurch gewährleistet, dass es ein beratendes Nationalpark Kuratorium gibt. Grundbesitzer, Servitutsberechtigte, Alpinvereine, Naturschutzorganisationen, Tourismusverbände und Gemeinden entsenden Vertreter in dieses Kuratorium. Der Nationalpark ist vielmehr ein innovativer Impulsgeber für die Region. Die Idee, den Nationalpark Gesäuse mit dem Nationalpark Kalkalpen durch Mountainbikewege zu verbinden, kommt ebenso aus der Nationalpark Verwaltung wie die Einrichtung der Kreidelucke-Höhle in Hinterstoder als Schauhöhle. Die Etablierung des Kalkalpen Kammermusik Festivals, der gemeinsame Betrieb der modernsten österreichischen Umweltmessstation mit dem Umweltbundesamt am Zöbelboden oder die Sanierung einer Vielzahl an historisch bedeutsamen Gebäuden im und außerhalb des Nationalparks, wie der Schleifenbachklause in Weyer oder der Bärenriedlau Jagdhütte im

Sengsengebirge sind nur einige Beispiele für die Agilität der Nationalpark Verwaltung. Vieles ist schon gelungen und es wird so weitergehen!

Redaktion: Kann die Nationalpark Verwaltung die Entwicklungsarbeit der regionalen Tourismuswirtschaft unterstützen?

Pühringer: Der Nationalpark tut das schon recht gut. Ich erinnere an die Errichtung der Naturerlebniswege wie bspw. des Buchensteigs in Reichraming oder den Ankauf, die Sanierung und den Betrieb der Villa Sonnwend in Roßleithen als Nation Park Lodge und Bildungseinrichtung. In Kooperation mit den Österreichischen Bundesforsten werden Almen und Hütten wie die Ebenförsaltalm oder Große Klausen saniert, die als Versorgungs- und Jausenstationen zur Verfügung stehen. Der größte Beitrag des Nationalparks zur Tourismusentwicklung ist, dass er Gästen einen authentischen Lebensraum mit regionalen Spezifika zur Verfügung stellt. Gäste suchen Urlaub in jenem Lebensraum, den eine Destination auszeichnet. Dieser Lebensraum soll stark mit der heimischen

Identität verbunden sein. Während anderswo touristisch vermarktete Bilder mit der Realität kaum noch übereinstimmen, präsentiert sich der Nationalpark als echt und ursprünglich. Hier wird ein Naturjuwel bewahrt und gleichzeitig als Erholungsraum zur Verfügung gestellt.

Redaktion: Zuletzt hat sich der Nationalpark auch mit geschichtlichen Themen befasst. Passt das in das Aufgabenprofil?

Pühringer: Nur wer die Vergangenheit kennt, kann Zukunft gestalten. Die Erforschung der Geschichte unseres Landes in all ihren Facetten schafft eine Grundlage für die Entwicklung unseres Landes. Eine spannende, aktuelle Facette dieser Forschungstätigkeit betrifft die sogenannten „Fürsten in der Wildnis“, die im heutigen Nationalpark Kalkalpen präsent waren. Ich freue mich über das neue Buch, das in Kooperation mit dem Land Oberösterreich entstanden ist und zur Spurensuche dieser „Fürsten in der Wildnis“ einlädt. Es bereichert die Aufarbeitung der Landeskunde Oberösterreichs um einen wichtigen Forschungsbeitrag.



Schaumbergalm – eine gern besuchte Almhütte im Hintergebirge.



Vor 140 begeisterten BesucherInnen präsentierten LH Dr. Josef Pühringer und Nationalpark Direktor Dr. Erich Mayrhofer das Buch „Fürsten in der Wildnis“ im Schloß Lamberg in Steyr. Foto: Land OÖ



Sonnenaufgang am Hohen Nock im Nationalpark Kalkalpen.

Foto: Sieghartsleitner

i IMPRESSUM

Magazin Vielfalt Natur, Ausgabe 32

Medieninhaber: Nationalpark O.ö. Kalkalpen GmbH, FN 158230t, Nationalpark Allee 1, 4591 Molln;

Redaktion: Dr. Erich Mayrhofer, Mag. Franz Sieghartsleitner, Dr. Erich Weigand, Elke Mitterhuber, Andreas Mayr;

Titelfoto: Jörglgraben/Hintergebirge, Foto: Franz Sieghartsleitner;

Verlagsort: 4591 Molln

Layout: Bezirksrundschaue GmbH, Hafenstr. 1-3, 4020 Linz, Katrin Truttenberger;

Druck: Oberndorfer Druckerei GmbH, Oberndorf